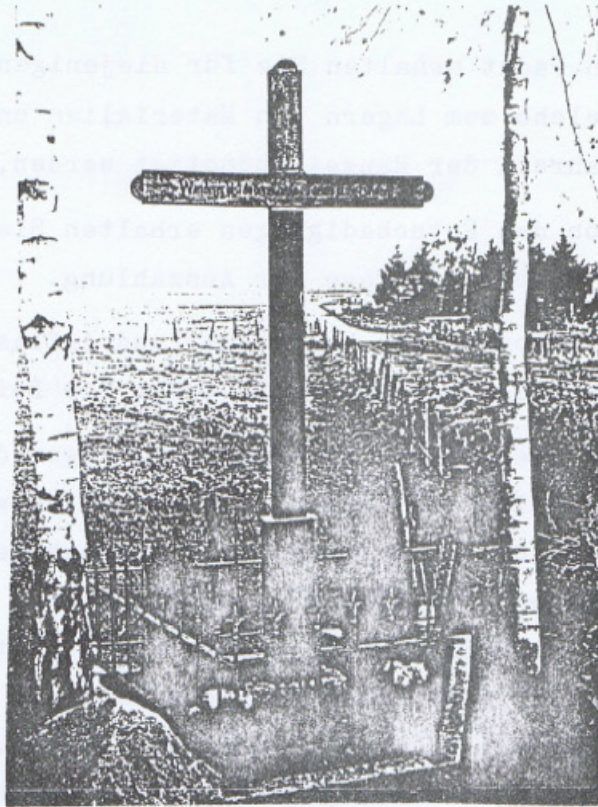


Das Mahnmahl am "Krüzwääsch"
von Heinrich Küppers



"Wanderer bist Du bereit heute zu gehen in die Ewigkeit"

Diese Inschrift ist im Querbalken des Kreuzes an der B222 in Richtung Uerdingen zu lesen, wo sich laut Überlieferung in der Nähe ein Massengrab von französischen Soldaten befindet. Erhärtet wurde dies durch das Schrifttum von Johann-Peter Lenzen aus Fischeln, der uns in dieser Hinsicht wertvolle Dienste geleistet hat. Das Kreuz am Wege, eine Stiftung von Schreinermeister Balthasar Radmacher aus Latum, erhielt in der Bußnacht 1955 durch Pastor Ernst Euskirchen seine Weihe.

Den "Krüzwääsch", wie er früher genannt wurde, finden wir bereits auf einer Karte von Tranchot aus dem Jahre 1803, 1820 eingezeichnet; er führte damals zu dem nahegelegenen Lohbusch, einem Gehölz, welches in Richtung Nierst lag.

Mit dem "Fenstersturz" von Prag begann der unselige Dreißigjährige Krieg (1618 - 1648), der soviel Leid über die Menschheit gebracht hat. Davon blieb auch der Niederrhein nicht verschont. Die hiesigen Bewohner kamen auch später noch nicht zur Ruhe, denn ehrgeizige Fürsten opferten immer mehr Menschen, um sich zu bereichern.

Johann-Peter Lenzen beschrieb ein örtliches Kriegsgeschehen vom 12. März 1689 wo viele Franzosen hier fielen und in der Nähe der Heerstraße ihre letzte Ruhe gefunden haben.

Schon immer hat ein Kreuz hier gestanden, etwas weiter von der Straße weg; man sieht dieses Kreuz in Beziehung zur Begräbnisstätte der Gefallenen.

In all den Jahren fanden sich immer wieder Heimatfreunde, die diese Gedenkstätte gepflegt und verschönert haben. Einige Blumen standen fast immer am Fuße des Kreuzes.

Die Stadt Meerbusch ließ vor einigen Jahren 2 Birken auf Anregung des Heimatkreises anpflanzen, die jetzt schon eine stattliche Größe erreicht haben.

Nun haben einige Handwerker ein stilechtes Gitter als Einfassung und eine Marmorplatte mit Inschrift angebracht, alles uneigennützig und ohne Entgelt.

Mitgearbeitet an dieser Stätte haben:

Franz Greten, Christian Bouffier, Heinz und Leo Jürgens, Josef Berrisch, Rolf Lorenzen und Heinrich Küppers.



Beim Besuch der Kirchenchorsänger aus der französischen Partnerstadt Fouesnant am Ende des vergangenen Jahres fand die Gedenkstätte eine besondere Würdigung.

